

# Katja und der Teufel

Oper von  
Antonín  
Dvořák





# Katja und der Teufel [Čert a Káča]

Märchenoper in drei Akten

Musik von **Antonín Dvořák**

Textbuch von **Adolf Wenig** nach **Božena Němcová**

Uraufführung am 23. November 1899 in Prag, Nationaltheater

**Premiere am 25. Mai 2019**

Aufführungsdauer: ca. 2 ½ Stunden — eine Pause

*In tschechischer Sprache mit deutschen Übertiteln*



**Don Lee, Herren des Opernchors, Cezary Rotkiewicz,  
Richard Samek, Rita Kapfhammer, Ulf Paulsen**

Anhaltisches Theater Dessau

Spielzeit 2018/19



Der Schäfer Jirka ..... **Richard Samek**  
Katja ..... **Rita Kapfhammer**  
Ihre Mutter ..... **Ulrike Hoffmann/Constanze Wilhelm**  
Der Teufel Marbuel ..... **ks Ulf Paulsen**  
Luzifer ..... **Don Lee**  
Pförtner-Teufel ..... **Stephan Biener/Cezary Rotkiewicz**  
Die Fürstin ..... **ks Iordanka Derilova**  
Kammerfrau ..... **Cornelia Marschall**  
Hofmarschall ..... **Adam Fenger/Pawel Tomczak**  
Musikant ..... **Alexander Dubnov/Leszek Wypchlo**

**Opernchor des Anhaltischen Theaters Dessau**

**Ballett des Anhaltischen Theaters Dessau**

**Statisterie des Anhaltischen Theaters Dessau**

**Anhaltische Philharmonie Dessau**

Die Abendbesetzung entnehmen Sie bitte den Aushangtafeln im Parkett- und Rangfoyer. | Foto-, Film- und Tonaufnahmen sind während der Vorstellung aus rechtlichen Gründen nicht gestattet.

Bitte schalten Sie Ihr Mobiltelefon vor Beginn der Vorstellung aus.

Musikalische Leitung ..... **Elisa Gogou**  
Inszenierung ..... **Jakob Peters-Messer**  
Choreografie ..... **Nigel Watson**  
Bühne ..... **Markus Meyer**  
Kostüme ..... **Sven Bindseil**  
Chorleitung ..... **Sebastian Kennerknecht**  
Dramaturgie ..... **Felix Losert**

Studienleitung ..... **Wolfgang Kluge**  
Musikalische Einstudierung ..... **Annalena Hösel,  
Lorenz Müller**

Sprachcoaching ..... **Miloš Krejčí**  
Regieassistenz & Abendspielleitung ..... **Eva Collura**  
Inspizienz ..... **Timm Carnarius**  
Übertitelredaktion ..... **Katrin Liefke**  
Übertitelprojektion ..... **Ulrike Kahler**

*Technische Direktion* Matthias Reinhardt | *Theatermeister* Doris Uzelino/Andreas Hofmann | *Beleuchtungsmeister* Dirk Hauschild | *Ton* Andreas Baumann | *Leitung Werkstätten* Matthias Taska | *Produktionsassistenz* Nancy Ungurean | *Ausstattungsassistenz* Nicole Bergmann | *Leitung Malsaal und Theaterplastiker* Marc Engel | *Leitung Requisite* Mike Garbisch | *Leitung Tischlerei* Thomas Mehnert | *Leitung Schlosserei* Harald Berls | *Dekorateur* Dirk Heinemann | *Leitung Kostüm* Katja Schröpfer | *Gewandmeisterei* Jessica Rohm, Dominik Raiser | *Leitung Maskenbildnerei* Steffen Gerber | *Putzmacherin* Heike Gramsch | *Kostümmalerin* Franziska Bilharz | *Leitung Ankleide* Maren Krause

Bühnenbild und Kostüme entstanden in den Werkstätten des Anhaltischen Theaters Dessau.



und als Märchenoper eine ähnliche Bekanntheit hat wie bei uns *Hänsel und Gretel*.

In Deutschland erschien *Katja und der Teufel* erstmals 1909 in Bremen, konnte sich jedoch nicht etablieren. In Dessau wird die Oper mit der aktuellen Produktion erstmals vorgestellt.

---

## Heute würde ich sogar mit dem Teufel tanzen ...

Jakob Peters-Messer

In Božena Němcovás Märchen, das zur Vorlage für Antonín Dvořáks Oper wurde, ist vom »forschen Mädels Käthe« die Rede. Damit ist schon angezeigt, dass wir es mit einer unkonventionellen Märchenfigur zu tun haben. Die Jungs im Dorf erzählen sich einiges über sie. Diese Kratzbürste, die den ganzen Tag palavert und einem die Ohren abschwätzt. Eine, mit der keiner tanzen will. Denn ein selbstbewusstes Mädchen, die aneckt, weil sie sich den Mund nicht verbieten lässt und ohne Umschweife sagt, was sie denkt, macht den Herren der Schöpfung gehörig Angst. Und deshalb bleibt sie in dieser gesellschaftlichen Konstellation, in diesem Dorf erst einmal allein mit ihrer Mutter und findet keinen, der mit ihr tanzen will.

Auch der Schäfer Jirka ist ein besonderer Typ. Ein bauernschlauer Junge, der den Teufel überlistet, ist ein klassisches Märchenmotiv. Von einem, der auszug das Fürchten zu lernen.

Mutig stürzt er dem Teufel hinterher, um Katja aus der Hölle zurück zu holen. Der möchte noch etwas werden. Das spürt man gleich am Anfang bei seinem Lied, in dem er von einer vornehmen Dame im Samtkleid, die vorbeirauscht und deren Schleppe Staub aufwirbelt, fabuliert. Ein poetisches Bild dafür, dass er eigentlich nach Höherem strebt oder zumindest eine unausgesprochene Ambition hegt.

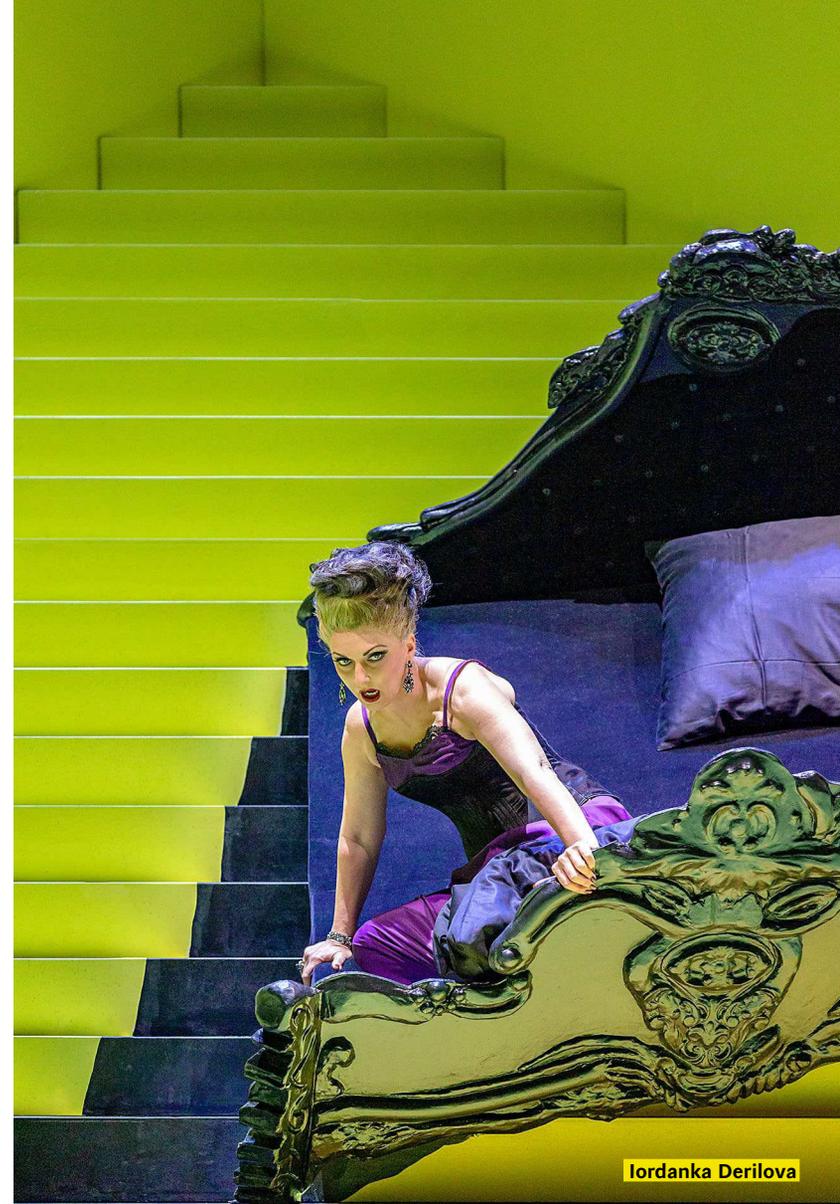
Es ist aber auch etwas Aufrührerisches, Aufsässiges in seinem Charakter. Bei den Burschen in der Tanzdiele beschwert er sich über den Verwalter der Fürstin, der sie alle auspresst und zum Frondienst zwingt. Auch unter den Dorfbewohnern brodeln die unterdrückte Wut, das Aufbegehren gegen diese Form der Ausbeutung und der Hass auf eine Landesherrin, die auf ihre Kosten ein Luxusleben im Schloss führt. Mit diesem gesellschaftskritischen Thema kommt eine überraschende Schärfe in die Märchenoper.

Demgegenüber ist Marbuel weniger ein mythischer Teufel als ein Handlungsreisender in Sachen Hölle. Diese wird schon im Vorspiel des 2. Aktes durch die Musik eher als Fabrik des Todes oder als Buchhaltung der armen Seelen charakterisiert. Da werden Totenscheine wie wild und ohne Sinn und Verstand abgestempelt. Eine absurde, kafkaeske Situation, in der Luzifer als Fabrikdirektor posiert. Hier wird auch die Angst der Männer vor der starken Frau ganz konkret ins Bild gebracht. Katja, die erkennt, dass sie von Marbuel nicht etwa in eine hübsche Villa, sondern in die Hölle entführt wurde, springt ihm in den Nacken, lässt sich kilometerweit tragen und nicht mehr locker, bis erst eine List Jirkas sie fortlockt. Schöner kann man die Hie-

rarchie einer patriarchalischen Welt nicht auf den Kopf stellen.

Nach der dörflichen Tanzdiele und der Höllenfabrik sind wir schließlich im Schlafzimmer der von Alpträumen geplagten Fürstin. Die Reue über ihr Missmanagement und die Angst vor dem Teufel lässt sie Hilfe beim Schäfer Jirka suchen, der nun seine Chance wittert, aufzusteigen. Er rettet die Fürstin vor der Hölle, indem er Katja ins Spiel bringt, vor der Marbuel natürlich, wie er ahnt, sofort flieht. Als Bedingung für diesen Deal verlangt er von der Fürstin die Abschaffung der Leibeigenschaft und der Zwangsarbeit. Denn die Revolution steht schon vor der Tür, und am Schluss dringt das Volk in den Palast ein und besetzt das Gemach der Fürstin. Nur gehört Jirka nicht mehr zu ihnen, er wird der neue Landesherr.

---



## Textnachweis

S. 5–8/8–24: Originalbeiträge von Felix Losert | S. 19: Božena Němcová, *Das goldene Spinnrad und andere tschechische und slowakische Märchen*. Übersetzung von Günther Jarosch. Leipzig und Weimar, 1983 | S. 24–26: Originalbeitrag von Jakob Peters-Messer

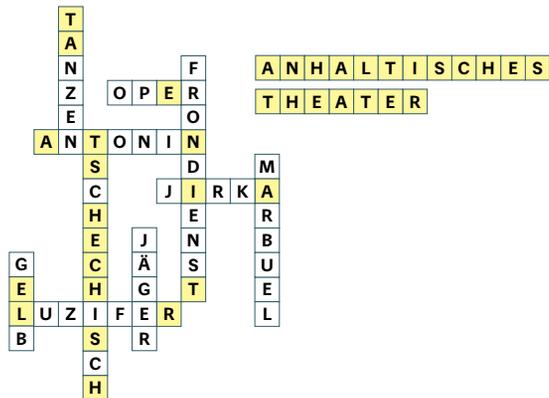
## Bildnachweis

Die Probenfotos von Claudia Heysel entstanden am 20. Mai 2019.

## Beilage *Mein Heft!*

Das Comic (Text und Zeichnungen) ist ein Originalbeitrag von Mike Garbisch ([www.mal-gries.blogspot.de](http://www.mal-gries.blogspot.de)) | Kreuzworträtsel und Malaufgabe von Aline Fuchs

Lösung des Kreuzworträtsels:



## Impressum

Anhaltisches Theater Dessau — 224. Spielzeit 2018/19  
[www.anhaltisches-theater.de](http://www.anhaltisches-theater.de)

**Generalintendant** Johannes Weigand | **Verwaltungsdirektor** Lutz Wengler

**Redaktion** Felix Losert

**Gestaltung** VIERZIG A, Dessau & Buchmacher, Halle

**Druck** Elbe Druckerei Wittenberg GmbH, Lutherstadt Wittenberg



Rita Kapfhammer, Ulf Paulsen